

## Vorbericht.

---

Einer so schwierigen Aufgabe gegenüber, als eine geschichtliche Darstellung ist, fühlte ich zu sehr die Beschränktheit meiner schriftstellerischen Fähigkeiten und strengwissenschaftlichen Kenntnisse, als daß ich je dem Gedanken hätte Raum geben können, in folgenden Blättern ein erschöpfendes Werk liefern oder die Ursachen erörtern zu wollen, welche den Großmächten Europa's Veranlassung boten, die Macht der hohen Pforte durch ihre vereinten Waffen aufrecht zu erhalten und selbst dieses letzte Mittel nicht zu scheuen, wo es galt, die Anmaßungen Mehemed Alis zurückzuweisen, welcher nicht zufrieden mit dem ihm verliehenen Paschalik Egypten, rastlos dahinstrebte, seiner Willkürherrschaft auch andere Völkerschaften zu unterwerfen, die sowohl durch ihre Abkunft als durch angestammtes Herrscherrecht des Sultans Oberhoheit anzuerkennen verpflichtet waren.

Weit entfernt also, in die Politik jener Cabinete eindringen zu wollen, welche sich durch ihre spezielle Stellung veranlaßt sahen, sich mit einer Streitfrage zu befassen, von deren Lösung nicht nur das künftige Loos der zahlreichen Bevölkerung Syriens, sondern sogar der Krieg oder Frieden Europa's abhing, habe ich mir nur das Ziel gesteckt, nach Maßgabe meiner Kräfte und von einem einzigen Gesichtspunkte aus, die unter meinen Augen vorgefallenen Ereignisse getreu wiederzugeben, bei welchen ich nicht bloß als durch die Pflicht berufener Augenzeuge, sondern insoferne es mir gegönnt war, auch als thätiger Theilnehmer erschien.

Wenn es noch eines Beweises für die Tapferkeit der k. k. österreichischen Marine bedürfte, so würden ihn die in folgen-

den Blättern geschilderten Thatsachen liefern, welche eben so sehr für die Kriegserfahrenheit ihrer Anführer sprechen, als sie augenscheinlich darthun, daß die Italiener, welche zu dieser Flagge geschworen haben, jederzeit würdige Verfechter des von ihren Vorfahren ererbten Geeruhms seien.

Sch täusche mich keineswegs über das Verdienst dieses Erstlingswerkes mit der maßlosen Hoffnung, selbes mit Enthusiasmus aufgenommen zu sehen, sondern werde mich für die darauf gewendete Mühe reichlich entschädigt fühlen durch die gütige Nachsicht des Publikums, welches wenigstens an der Aufrichtigkeit meines Strebens, das Beste zu leisten, nicht zweifeln möge, und durch das Wohlwollen meiner Obern, deren Gefahren zu theilen ich das Glück hatte, deren Verdienst nach Gebühr zu schildern hingegen einer geübteren Feder als der meinigen vorbehalten bleibt, um ruhmvolle Thaten im Heldenbuche der Geschichte zu verewigen und der Wahrheit, welche nur zu oft von Böswilligen entstellt wird, den Preis zu sichern.

Meine Mittheilungen beginnen mit dem Zeitpunkte, in welchem ich unter die Waffen trat, indem ich dieses Ausholen für nöthig erachte, um meinen Lesern nicht nur die chronische Aufeinanderfolge der einzelnen zu schildernden Ereignisse zu zeigen, sondern ihnen auch einen Einblick in deren innern Zusammenhang zu verschaffen. Den Schluß bildet die Schilderung jener Waffenthat, welche zur vollen Entscheidung führte, nämlich der Einnahme von St. Jean d'Acre, worauf ich wieder an Bord der Fregatte la Guerriera in den Hafen von Triest einlief, auf welcher ich unter dem beglückenden Oberbefehle Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich diente, Hochwelchem sowohl Seine persönliche Tapferkeit, als Sein hoher politischer Rang bei der Schlichtung dieser Streitfrage eine erhabene Stellung anwies.

Ich habe bereits ausgesprochen, daß ich von jeder Erwartung eines glänzenden Erfolges ferne bin, indem ich meine Leistung für zu gering halte, um dafür ein großes Lob in Anspruch zu nehmen. Mein Styl ist einfach, sollte er aber dieser Schmucklosigkeit halber Manchem als unwürdig für einen so erhabenen Gegenstand erscheinen, so kann ich nur entgegen, daß ich so schreibe, wie ich spreche, woran meine frühern Lebensverhältnisse Schuld sind, welche mich hinderten, an den wahren Quellen der Bildung auch nur einigermaßen die Schönheiten meiner Muttersprache zu schöpfen. Ich spreche daher bei vorliegender Arbeit kein anderes Verdienst an, als das einer sachgetreuen Darstellung geschichtlicher Ereignisse, welche, obschon sie bereits von Verschiedenen geschildert wurden, dennoch einer richtigen Beleuchtung bedürfen. Ich schätze mich glücklich, wenn es mir durch Veröffentlichung dieser Blätter eines gewissenhaft geführten Tagebuches gelingt, diesem vorgesteckten Ziele nach Kräften nahe zu kommen.

Die Hoffnung, jeder Kritiker werde schon aus meinem vorangeschickten unumwundenen Geständnisse die Ueberzeugung schöpfen, daß ich für jeden herben Tadel unempfindlich sei, veranlaßte mich zu diesen zugleich als Einleitung meiner kurzen Abhandlung dienenden Zeilen.

Sollte demungeachtet irgend ein Hochweiser dieses Werk darum für ungenießbar erklären, weil es schlichten Ursprungs, nach keinem strengwissenschaftlichen Plane entworfen, lückenhaft, ja selbst von Fehlern nicht frei, mit einem Worte unwürdig erscheint, im Tempel der Literatur ein Plätzchen zu finden, so nehme ich diese Vorwürfe ruhig auf mich, und bekenne hiemit, daß ich bereits in jenes Alter gelangt bin, in welchem man — ich will nicht untersuchen, ob bloß aus Mangel an Lust dazu — nicht mehr geneigt ist, sich nach fremdem Sinne zu richten, und, man erlaube mir diesen Ausdruck,

sich in dieser Beziehung zu bessern; nicht etwa deshalb, weil ich die Ueberzeugung hegte, schon Alles zu wissen, sondern, weil die schönen Jahre, in denen man für jede Belehrung so empfänglich ist, bereits dahin sind und mir nichts hinterließen, als das schmerzliche Gefühl, sie mit all ihren blühenden Hoffnungen entflohen zu sehen, ohne Früchte getragen zu haben, nach denen ich mich also jetzt vergebens sehne.

Welcher Kritiker sollte sich wohl nach Erwägung meiner freimüthigen Selbstbekenntnisse dennoch dazu entschließen, einen zwecklosen Ausfall auf mich zu versuchen? Ein solcher Angriff wäre höchstens geeignet, das ohnehin freudenarme Leben eines Menschen noch mehr zu verbittern, der im Bewußtseyn, Niemanden beleidigt zu haben, wider Willen die Waffen zur Gegenwehr ergreifen müßte.

Der Verfasser.